



## Natürliche Ressourcen – Steigerung der Ressourceneffizienz / Kreislaufwirtschaft –

*Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung  
Beschluss vom 8. Oktober 2012*

Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung

- setzt sich für die rasche und umfassende Umsetzung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgRess) ein mit den Zielen, die Rohstoffproduktivität in Deutschland bis 2020 gegenüber 1994 zu verdoppeln, die Ressourceneffizienz ohne Wohlstandseinbußen in Deutschland zu steigern und dabei die Inanspruchnahme von Rohstoffen weiter zu senken;
- bekräftigt Deutschlands Bereitschaft in Europa eine Vorreiterrolle zu übernehmen und setzt sich dafür ein, den „Fahrplan für ein Ressourcen schonendes Europa“ zügig zu konkretisieren und umzusetzen;
- betont die Notwendigkeit, bei allen Maßnahmen der Ressourceneffizienzpolitik auch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu beachten, und erwartet einen Beitrag dieser Maßnahmen zur Innovation;
- unterstützt die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Beobachtung von Indikatoren, um Veränderungen bei der Ressourceneffizienz abbilden und mittel- und langfristige Ziele entwickeln zu können. Dabei sollen die Rahmenbedingungen des Industrie- und Produktionsstandortes Deutschland einschließlich der notwendigen Wertschöpfungsketten mit der erforderlichen Grundstoffindustrie angemessen reflektiert werden;
- hält es insbesondere im Bausektor für zielführend, Verfügbarkeit und Umweltrelevanz von benötigten Ressourcen, den erreichten Nachhaltigkeitsnutzen (z.B. energetische Sanierung) sowie die technologischen Innovationen bei der Produktentwicklung und Entwurfsplanung in zusätzlichen Indikatoren zur Bewertung der Ressourceneffizienz abzubilden;
- sieht die Länder als wesentliche Akteure bei der Umsetzung der Ressourceneffizienz an und begrüßt das Interesse der Länder an der Thematik, wie es sich aus den Beschlüssen der Wirtschaftsministerkonferenz (WMK) vom 4./5. Juni 2012 und der 78. Umweltministerkonferenz (UMK) vom 22. Juni 2012 zum Deutschen Ressourceneffizienzprogramm ergibt;
- bittet vor dem Hintergrund der Empfehlungen des Deutschen Bundestags vom 8. März 2012 die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim Beschaffungsbüro des BMI, im Rahmen ihrer Ressourcen unter Einbeziehung der fachlichen Kom-

petenz der Bundesressorts, die Entwicklung von praxistauglichen Arbeitshilfen für die Vergabestellen der öffentlichen Hand zur verstärkten Berücksichtigung von Ressourceneffizienzaspekten aufzunehmen;

- unterstreicht die Notwendigkeit, die betriebliche Ressourceneffizienzberatung (soweit sinnvoll unter Einschluss von Energieeffizienzberatungen) vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Rahmen der verfügbaren Haushaltsansätze auf hohem Niveau fortzuführen und unterstützt Bemühungen Beratungsleistungen in Zusammenarbeit mit den Ländern möglichst flächendeckend anzubieten;
- begrüßt Aktivitäten und Erfolge im Bereich Nachhaltiges Bauen und Ressourceneffizienz im Bauwesen und empfiehlt, das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesbauten (BNB) um weitere Module (z.B. Schul- und Laborgebäude) zu erweitern;
- setzt sich im Sinne des von der Bundesregierung beschlossenen Aktionsplans zur stofflichen Nutzung für eine Steigerung des Anteils nachhaltig erzeugter nachwachsender Rohstoffe ein und bittet um Prüfung, ob das Merkmal „nachhaltig erzeugter und ressourceneffizient eingesetzter nachwachsender Rohstoffe“ als Förderungsgrund bei öffentlichen Förderprogrammen berücksichtigt werden kann;
- sieht die Notwendigkeit einer auch nach außen hin sichtbaren Vorbildwirkung des Bundes in Bezug auf nachhaltiges Handeln und hält es u.a. für eine geeignete Maßnahme, wenn sich öffentliche Einrichtungen des Bundes freiwillig EMAS-registrieren lassen und die validierte Umwelterklärung in der Außendarstellung verwenden;
- setzt sich für den ökologisch und ökonomisch sinnvollen Ausbau der Kreislaufwirtschaft ein, und zwar insbesondere mit Blick auf Stoffströme, die von besonderer ökologischer Bedeutung sind bzw. von denen Deutschland im besonderen Maße importabhängig ist;
- begrüßt Aktivitäten der deutschen Wirtschaft, Produktionsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette ressourceneffizienter zu gestalten, und regt an, dass Unternehmen im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes des Rates für Nachhaltige Entwicklung auch über ihre Unternehmensziele und Fortschritte bei der Steigerung der Rohstoffproduktivität berichten.